

**JAHRESBERICHT 2019
AUSBLICK 2020**



Berufsverband visuelle Kunst Schweiz
Société des artistes visuels Suisse
Società delle arti visive Svizzera
Visual arts association Switzerland

Übersicht

Vorwort

I Allgemein

1. Struktur Visarte – Berufsverband visuelle Kunst Schweiz
2. Statistische Angaben per 1.1.2020

II Organe von Visarte Schweiz und deren Tätigkeiten 2019

1. Delegiertenversammlung
2. Gruppenkonferenz
3. Zentralvorstand und seine Ressorts
 - 3.1 Präsidium
 - 3.2 Vize-Präsidium
 - 3.3 Aufnahmen
 - 3.4 Soziales
 - 3.5 Gender, Minoritäten und Recht
 - 3.6 Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum
 - 3.7 Kommunikation
 - 3.8 Finanzen
 - 3.9 Berufskompetenzen
4. Geschäftsstelle
5. Kommissionen
 - 5.1 Aufnahmekommission
 - 5.2 Finanzkommission
 - 5.3 Redaktion «Schweizer Kunst»
 - 5.4 Statutenkommission
 - 5.5 Arbeitsgruppe Berufsbild
6. Kulturpolitische Schwerpunkte
 - 6.1 Kulturbotschaft 2021–2024
 - 6.2 Pro Helvetia
 - 6.3 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)

III Dienstleistungen

1. Soziale Einrichtungen
 - 1.1 Stiftung Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen
 - 1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler
 - 1.3 Pensionskassen
 - 1.4 Versicherungen
 - 1.5 Rechtsberatung
 - 1.6 Steuerberatung
2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte
 - 2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf
 - 2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin
 - 2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin
 - 2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris
3. Publikationen/Website
 - 3.1 «Schweizer Kunst»
 - 3.2 Website www.visarte.ch
 - 3.3 Elektronische Newsletter
 - 3.4 Soziale Medien (Facebook)

IV Zusammenschlüsse

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale
2. ProLitteris

V Projekte

1. Veranstaltungen
 - 1.1 Workshop «Die Kunst der Steuererklärung»
 - 1.2 Tagung «Culture Crops» im Rahmen von «Beyond the Obvious» von Culture Action Europe
2. Kunst und Kind
3. Leitlinie zur Vergütung von Leistungen bildender Künstlerinnen und Künstler

VI Zusammenfassung und Ausblick 2020

1. Zusammenfassung
2. Ausblick 2020
 - 2.1 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen
 - 2.1.1 Bildungsmodul Soziale Sicherheit
 - 2.1.2 Workshop «Die Kunst der Steuererklärung»
 - 2.2 Kunst und Kind
 - 2.3 Kulturpolitik
 - 2.3.1 Künstlerhonorare
 - 2.3.2 Steuerpolitik
 - 2.4 KUOR

Vorwort

Wir bilden gemeinsam einen grossen und kontinuierlich wachsenden Berufsverband für Künstlerinnen und Künstler, Architektinnen und Architekten und seit einigen Jahren auch für freischaffende Kuratorinnen und Kuratoren aus der Schweiz und aus Liechtenstein. Bei Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kulturämter von Städten und Kantonen, vom Bundesamt für Kultur und von Pro Helvetia darf ich immer wieder feststellen, dass die professionelle Arbeit von Visarte sehr geschätzt wird. Die Regionalgruppen leisten mit ihrem kulturellen Engagement in allen Regionen der Schweiz und in Liechtenstein ganz wichtige Basisarbeit für die Kunstschaftenden und für die kulturinteressierte Bevölkerung.

Als Präsident von Visarte Schweiz, dem Berufsverband visuelle Kunst möchte ich mich herzlich bedanken bei allen Gruppen und den gut vernetzten Mitgliedern des Zentralvorstands. Wir versuchen bei unseren regelmässigen Sitzungen die Anliegen, Probleme und Herausforderungen unserer Basis aufzunehmen, zu diskutieren und gemeinsam mit den Gruppen konstruktive Lösungen zu erarbeiten.

Unsere langjährige und erfahrene Geschäftsführerin Regine Helbling sorgt mit ihrem eingespielten Team für Kontinuität und inhaltliche Qualität in der Vermittlung und in der Bearbeitung unserer kulturellen Anliegen in

der Schweiz und in Liechtenstein.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Regine Helbling und bei allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, bei allen Mitgliedern des Zentralvorstands, bei allen engagierten und in der Kultur mitgestaltenden Menschen der Visarte-Gruppen und bei allen kulturinteressierten Gönnerinnen und Gönnern unseres Berufsverbands.

Die Kultur und die Kunst braucht intensiv gelebte Solidarität.

Josef Felix Müller, Präsident Visarte Schweiz

I ALLGEMEIN

1. Struktur Visarte – Berufsverband visuelle Kunst Schweiz

Der Berufsverband Visarte umfasste 2019 18 regionale Gruppen und eine Interessengruppe, Visarte Donna.

2. Statistische Angaben per 1.1.2020

Mitgliederbestand per 1.1.2020 (Zahlen des Vorjahres):

Aktivmitglieder: 2545 (2529); davon Frauen: 1426 (1388), Männer: 1118 (1140), ohne Geschlecht: 1 (1)

Unabhängige, d.h. ausschliesslich nationale Mitglieder: 224 (227)

Newcomer: 113 (121); davon Frauen: 70 (77), Männer: 43 (44)

Gönnermitglieder: 406 (444)

Ehrenmitglieder: 12 (12)

Architektinnen und Architekten: 107 (106)

Freie Kuratorinnen und Kuratoren: 15 (12)

Neuaufnahmen Aktivmitglieder 2019: 118 (117)

Neuaufnahmen Newcomer 2019: 23 (40)



Abstimmung an der Delegiertenversammlung 2019 in Fribourg

II ORGANE VON VISARTE SCHWEIZ UND DEREN TÄTIGKEITEN 2019

1. Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 25. Mai 2019 in Fribourg statt und konnte in Zusammenarbeit mit der Gruppe Visarte Fribourg organisiert werden. Am Nachmittag des 24. Mai trafen sich die Delegierten im *Musée d'art et d'histoire*. Nach Führungen durch die Ausstellung von Visarte Fribourg dort und im *Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle* mit Apéro fand das Abendessen im *Couvent des Cordeliers* nebenan statt. Neben Musik und Tanz haben alle Delegierten in einer Kollektiv-Performance ein Bild gemalt, das zu Notizbüchern als Geschenk an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verarbeitet wurde.

Die Delegiertenversammlung am Samstag wurde im selben Saal im *Couvent des Cordeliers* abgehalten. Nach Fondue und Meringue zum Mittagessen stellten im Rahmen des Themas «von Kunst leben» Geneviève Capitanio, Stéphane Ducret und Lara Wedekind ihre Arbeiten vor.

Die Jahresrechnung 2018 wurde mit drei Enthaltungen, das Budget 2019 einstimmig angenommen, ebenso der Jahresbericht mit einer Enthaltung.

Thierry Feuz wurde als Mitglied des Zentralvorstands für eine weitere Amtszeit bestätigt. Alex Meszmer wurde nach 12 Jahren im Zentralvorstand verabschiedet. Als seine Nachfolgerin wurde Sabine Zaalene gewählt. Der Revisor Beat Wiederkehr wurde ebenfalls für ein Jahr wiedergewählt.

2. Gruppenkonferenz

Am 16. November 2019 fand für die Gruppenverantwortlichen und den Zentralvorstand in der Geschäftsstelle von Visarte Schweiz in Zürich eine Gruppenkonferenz zum Thema «Kulturlobbying» statt. Der Kommunikationsberater Hugo Schittenhelm machte ein Inputreferat zum Lobbying auf Bundesebene, die Künstlerin und Kantonspolitikerin Eva-Maria Würth sprach über Kulturlobbying in den Kantonen und Regionen am Beispiel von *Pro Kultur Zürich*.

3. Zentralvorstand und seine Ressorts

2019 tagte der Zentralvorstand in 5 Sitzungen und einer zweitägigen Retraite.

Verteilung der Mandate und Einsitze:

Vorstand Culture Action Europe (CAE): Alex Meszmer (Vizepräsident, bis Oktober 2019)

Stiftungsrat Bick: Heinrich Gartentor (Präsident, bis Juni 2019)

Stiftungsrat Buffat: Christian Jelk (Präsident), Thierry Feuz, Regine Helbling und Heinrich Gartentor

Stiftungsrat Sciaredo: Myrtha Steiner

Stiftungsrat Taggeldkasse: Benjamin Dodell

Stiftungsrat Unterstützungsfonds: Benjamin Dodell

Jury Atelier Paris / Stipendium Kunst und Kind, Sciaredo: Josef Felix Müller, Christian Jelk, Benjamin Dodell, Christoph Doswald, Thierry Feuz, Karin Fromherz, Sabine Zaalene, Regine Helbling

Jury PRIX VISARTE 2019: Christoph Doswald (Vorsitz), Josef Felix Müller

Vorstand Suisseculture: Regine Helbling

Vorstand Suisseculture Sociale: Regine Helbling (Mitglied der Vergabekommission)

Vorstand ProLitteris: Regine Helbling

Stiftungsrat Stiftung Kulturfonds der ProLitteris: Regine Helbling



Zentralvorstand und Geschäftsleitung: Anna Murphy, Alex Meszmer, Sergio Magnoni (oben), Regine Helbling (Geschäftsführung), Josef Felix Müller, Christian Jelk, Thierry Feuz und Benjamin Dodell (unten). Es fehlen Christoph Doswald und Karin Fromherz

3.1 Präsidium, Josef Felix Müller, St. Gallen

Dem Präsidenten obliegt die strategische Führung des Verbandes. Er repräsentiert den Verband gegen aussen und begleitet die laufenden Geschäfte. Der Präsident ist erster Ansprechpartner der Geschäftsleitung, er bereitet mit ihr die Sitzungen des Zentralvorstandes vor und leitet diese; ebenso die Gruppenkonferenzen und die Delegiertenversammlung.

In meinem sechsten Jahr als Präsident von Visarte Schweiz hatten wir 2019 zusammen mit der Geschäftsleitung und dem Zentralvorstand einmal mehr viele kulturelle Anliegen zu diskutieren und gemeinsam nach Antworten und Lösungen zu suchen. Ein grosses Thema, das uns sicher noch lange beschäftigen wird, sind die Probleme kleiner und mittlerer Galerien; man muss tatsächlich von einem Galeriensterben reden. Die Kunstmarktkrise hat auch für viele Künstlerinnen und Künstler existenzbedrohende Ausmasse angenommen. Es grassiert eine Spekulationswelle mit Kunstwerken, die für exorbitante Preise gehandelt werden. Der Dokumentarfilm von Nathaniel Kahn «The Price of Everything» zeigt, wie Sammler Millionen für Kunst ausgeben, und wie andererseits tolle Künstlerinnen und Künstler auf der Strecke bleiben. Der Markt findet vor allem an internationalen Kunstmessen statt. Viele interessante Galerien müssen schliessen, weil ihnen die Mittel für diese kostspieligen Kunstmessen fehlen. Ich bin der Meinung, dass sich der Wert eines Kunstwerks nicht mit Dollars bestimmen lässt. Ich glaube immer noch daran, dass jede ernsthafte künstlerische Arbeit einen inhaltlichen Wert darstellt. Das Kunstschaffen ist geistige Arbeit, die in vielfältiger Form durch Werke sichtbar und erfahrbar wird. Es ist eine wichtige Aufgabe unseres Berufsverbands, uns mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass möglichst viel Kunst – und dazu gehört auch regionale Kunst – für ein breites Publikum sichtbar gemacht wird. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass in allen öffentlichen Kulturinstitutionen regionales, nationales und internationales Kunstschaffen in einen gleichberechtigten Dialog treten kann. Zu diesem Anliegen gehört auch eine angemessene Entschädigung für die künstlerische Arbeit. Wir überarbeiten zurzeit unsere Honorarleitlinie für Kunstschaffende als praktische Handhabe bei Verhandlungen mit Ausstellungsinstitutionen und Galerien.

In der Schweiz werden jedes Jahr rund 200 Künstlerinnen und Künstler an Fachhochschulen ausgebildet. Als Berufsverband wollen wir uns auch in Zukunft für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen und für mehr Erfolgchancen von Kunstschaffenden

einsetzen. Dafür suchen wir immer wieder den Dialog mit Kulturinstitutionen, Förderstellen, Stiftungen, kulturinteressierten Politikerinnen und Politikern und mit vielen kunstinteressierten Mitmenschen. Liebe Visarte Mitglieder und Delegierte der regionalen Gruppen, euch allen gilt unser herzlicher Dank für euer Mitdenken, Mitgestalten und für eure Solidarität!

3.2 Vize-Präsidium, Christian Jelk, St. Croix

Visarte ist anerkannt und als institutioneller Gesprächspartner des Bundes etabliert. Aber Visarte repräsentiert mit den visuellen Künsten immer noch die Armen der Kultur in der Schweiz. An den Orten, an denen Kultur gemacht, entschieden und beschlossen wird, wie zum Beispiel im Stiftungsrat von Pro Helvetia, ist Visarte noch immer nicht präsent.

Und wenn Visarte Schweiz eine starke politische Präsenz für sich beanspruchen kann, was ist dann mit den Gruppen? Wie wirken sich Aktionen auf Bundesebene auf die Gruppen aus? Wir wissen, dass das meiste Geld für die Kultur in den Kantonen und Städten liegt, mehr als zwei Drittel der finanziellen Mittel werden dort gesprochen. Jedes Mal, wenn wir uns bei Gruppenkonferenzen treffen, wächst meine Energie. Aber was machen alle, wenn sie nach Hause gehen? Welche Zeit, welches Handlungspotential hat Visarte? Ich weiss, dass mehrere Gruppen Schwierigkeiten haben, (finanzielle!) Ressourcen zu finden, um den administrativen Teil ihrer Arbeit zu leisten, dass einigen Vorstandsmitgliedern mit den Sekretariatsaufgaben die Kraft ausgeht, anstatt in erster Linie Projekte oder kulturpolitische Aktionen zu entwickeln. Dies ist eine immer wiederkehrende Situation, die uns beschäftigt.

Visarte wird als kulturpolitischer Partner zwar auf Bundesebene anerkannt, aber nicht in allen Regionen, in allen Kantonen. Starke Aktionen, wie zum Beispiel im Wallis Ende des letzten Jahres, werden von Menschen gemacht. Sie setzen sich ein für eine kollektive «Mission», die ihnen zu diesem Zeitpunkt als wesentlich erscheint, und suchen in den institutionellen Strukturen Gesprächspartnerinnen und -partner, die auf ihre Hartnäckigkeit reagieren. Aber solche Begegnungen finden nicht immer statt ... Ich denke darüber nach, welche Kraft 2'500 Mitglieder in allen Regionen und Kantonen, in jeder Gruppe, entwickeln können. Meine Energie entspricht jeder Künstlerin und jedem Künstler, die sich engagieren und an die transformative Kraft der Kunst in der Gesellschaft glauben, manchmal wütend, manchmal etwas erschöpft ...

3.3 Aufnahmen, Verantwortlicher Thierry Feuz, Genf

Die Aufnahmekommission tagte am 6. April und am 9. November 2019 in Zürich. Insgesamt erhielt die Kommission 134 Dossiers (Vorjahr: 151). Davon konnten 111 (Vorjahr: 116) neue Mitglieder aufgenommen werden. Durch die erleichterte Aufnahme ohne Bewerbung bei der Aufnahmekommission sind 6 Aktivmitglieder Visarte beigetreten, ein Mitglied ist wiederaufgenommen worden.

Ausserdem haben sich 23 (Vorjahr: 49) Newcomer angemeldet. Sie erfüllen die Aufnahmebedingungen noch nicht vollumfänglich und können während max. drei Jahren zu einem reduzierten Preis und mit reduzierten Leistungen Mitglied sein.



Führungen durch den Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle und das Musée d'art et d'histoire

3.4 Soziales, Verantwortlicher Benjamin Dodell, Bern

Aus den Stiftungen:

Im Stiftungsrat des *Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler* (UF) und der *Taggeldkasse bildende KünstlerInnen* (TGK) vertritt Benjamin Dodell Visarte Schweiz.

Visarte Schweiz weist darauf hin, dass der UF mehr Künstlerinnen und Künstler in Not unterstützen sollte. Dazu ist es jedoch wichtig, dass diese mehr Gesuche an den UF stellen oder andere Kunstschaftende in Not bei der Gesuchstellung unterstützen. Gesuche kann der UF nur genehmigen,

wenn diese den Unterstützungsrichtlinien entsprechen (keine Unterstützung für Projekte, Ausstellungen, Weiterbildungen o.Ä.). Er wird die Richtlinien jedoch überprüfen und bemüht sich, die Prozesse zur Eingabe und Abwicklung der Gesuche zu vereinfachen. Letztes Jahr erschien der Jahresbericht des UF und der TGK zum zweiten Mal im neuen Design. Zum Jahresbericht erscheint 2019 ebenfalls zum zweiten Mal eine limitierte Edition – dieses Jahr von Pipilotti Rist. Auch für das Jahr 2020 ist wieder die Edition einer namhaften Schweizer Künstlerin oder eines Künstlers geplant. Die Editionen werden zugunsten des UF an Interessierte verkauft. Informationen zu den Editionen sind in den öffentlichen Jahresberichten des UF oder auf der Website von Visarte Schweiz zu finden. Visarte Schweiz bedankt sich bei der Swiss Life für die unentgeltliche Führung der beiden Stiftungen und das grosse und wertvolle Engagement. (Das UF-Reglement kann auf der Website von Visarte Schweiz heruntergeladen werden.)

3.5 Gender, Minoritäten und Recht, Verantwortliche Anna Murphy, Bern

Im Ressort Gender, Minoritäten und Recht wurden im vergangenen Jahr die Statuten zweier Gruppen geprüft und genehmigt. Die Anfragen zu genderspezifischen Anliegen haben seit der Aufnahme von Visarte Donna markant zugenommen, was sehr begrüsst wird. Unter anderem wird das Projekt «Kunst und Kind» weiterverfolgt und dazu ein Programm entwickelt.

3.6 Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum, Verantwortlicher Christoph Doswald, Hinterbucheneegg

Nach 2015 und 2017 konnte bereits zum dritten Mal der PRIX VISARTE verliehen werden. Wie bei den ersten beiden Ausschreibungen war auch 2019 das Interesse enorm; und erstmals gelang es, den geografischen Rahmen der Bewerbungen mit einigen substanziellen Projekten aus der Romandie zu erweitern. Insgesamt 122 Projekte waren zur Jurierung zugelassen, davon 37 für den PRIX VISARTE HISTORIQUE. Mit der Architektin Tilla Theus, der Galeristin Barbara Seiler, den Kuratoren Charlotte Laubard und Christoph Doswald, und den Künstlern Kerim Seiler und Josef Felix Müller war die Jury kompetent besetzt. Die Preisverleihung stand unter dem Patronat der Stadt Zürich und fand am 13. September 2019 in der *Kunsthalle Zürich*, im Beisein der Stadtpräsidentin Corine Mauch statt. Dort konnten Ruth Erdt, Melik Ohanian und Stefan Banz von der Julius-Bär-Stiftung alimentierte Preise in Höhe von je CHF 10'000 entgegen nehmen.

Ruth Erdt erhielt den PRIX VISARTE 2019 für die «Chronik für Freienwil», ein fotografisches Portrait der Bewohnerinnen und Bewohner des Aargauer Dorfes Freienwil, das einen starken sozialen und partizipativen Bezug aufwies. Melik Ohanian wurde für sein Werk «Les Réverbères de la Mémoire» ebenfalls mit dem PRIX VISARTE 2019 ausgezeichnet. Das Denkmal für den armenischen Genozid in Genf ist politische Kunst «at it's best» und führte eine acht Jahre anhaltende, öffentliche Diskussion zu einem versöhnlichen Ende. Mit Stefan Banz wurde schliesslich ein Künstler mit dem PRIX VISARTE HISTORIQUE prämiert, der bereits 2006 mit einer Intervention auf dem Dach der Alternativen Bank in Olten die Oeko-Thematik präzise reflektierte. Die Preisverleihung fand vor vollen Rängen statt und wurde mit Berichten in der Neuen Zürcher Zeitung wie auch in den sozialen Medien gut kommentiert. Für 2020 ist ein Ausbau der Datenbank geplant; mit der vorgesehenen Integration der Zentralschweizer Ku+Ba-Datenbank, die dort seit vielen Jahren gepflegt wurde, wird die Übersicht zur künstlerischen Tätigkeit bei Bau- und Stadtprojekten immer vollständiger.



Die Preisträger des PRIX VISARTE 2019 (v.l.): Melik Ohanian, Ruth Erdt und Stefan Banz

3.7 Kommunikation, Verantwortlicher Alex Meszmer, Pfyn (bis Mai 2019)

Nach dem Aufschalten der neuen Webseite im November 2018 wurde den Gruppen angeboten, dass sie günstig einen Klon der Visarte-Schweiz-Website für sich gestalten und programmieren lassen können. Dieses Angebot wurde 2019 von einer Gruppe wahrgenommen, andere Gruppen sind ebenfalls interessiert. Ab 1. Januar 2019 änderte Visarte die Schreibweise von visarte.schweiz zu Visarte Schweiz und wechselte das Logo von rot auf schwarz. Die Schreibweise gilt für alle Visarte Gruppen, ihnen wurde auch die Anpassung ihrer Logos angeboten. Im Sommer 2019 kam die neu gestaltete und überarbeitete Broschüre «Ohne uns keine Kunst» heraus. Weitere Drucksachen sind in Arbeit.



Veranstaltungen. Der betriebliche Gewinn liegt bei rund CHF 25'000, dazu kommt ein Gewinn von rund CHF 10'000 durch die Wertsteigerung der Wertpapiere. Da die Stiftung Symphasis voraussichtlich 2020 zum letzten Mal CHF 10'000 für das Atelierstipendium in der *Cité des Arts*, Paris zahlt, wurde zur Sicherung des Stipendiums während drei Jahren mit CHF 30'000 eine Rückstellung gebildet.

3.9 Berufskompetenzen, Verantwortliche Karin Fromherz, Trogen



Wer definiert eigentlich das Berufsbild des Künstlers, der Künstlerin? Der «Beruf Künstler*in» ist keine geschützte Berufsbezeichnung, deswegen aber nicht schutzlos. Er ist eng an qualitative Fragestellungen und Lebenshaltungen geknüpft. Unabhängig davon, ob über einen formalen Bildungsweg oder eine autodidaktische Auseinandersetzung: Letztlich definieren Künstlerinnen und Künstler die Ansprüche an ihren Beruf und dessen Ausübung. Diese selbstbewusste wie verantwortungsvolle Feststellung erwies sich 2019 in vielerlei Hinsicht als programmatisch. Unser Berufsbild aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und dessen Konturen neu zu zeichnen – als suchende und zeitgebundene Linie – hat sich Visarte zum Ziel gesetzt. Im Frühjahr wurden die 2018 skizzierten Thesen zum «Beruf Künstler*in» zu temporär gültigen verdichtet. Darin positionieren wir uns zu den Fragen: «Womit beschäftigen sich Künstler*innen und in welcher Weise? Wer definiert das Berufsbild und wen schliesst es mit ein, wen aus? Wie wirkt und was bewirkt professionelles Kunstschaffen? Hat der künstlerische Handlungsspielraum Grenzen?» In der nächsten Ausgabe der «Schweizer Kunst» werden ausgewählte Positionen aus der Praxis des Betriebssystems, der Berufsbildung und der künstlerischen Forschung das Berufsbild zusätzlich rahmen. Dass Künstlerinnen und Künstler die Ansprüche an ihren Beruf letztlich selber definieren, war auch für die Überarbeitung der Honorarleitlinie bestimmend.



Nachtessen mit Kollektiv-Performance und Musik von Samuel Guibout und Yasuyo im *Couvent des Cordeliers*

3.8 Finanzen, Verantwortlicher Sergio Magnoni, Epalinges

2019 war finanziell ein erfolgreiches Jahr. Die Mitgliederbeiträge lagen rund CHF 18'000 über dem Budget, Visarte wächst. Die Projekteinnahmen lagen rund CHF 62'000 über dem Budget – CHF 60'000 waren Beiträge von Förderstellen für die Tagung «Culture Crops» in Kreuzlingen/Konstanz, im Rahmen der «Beyond the Obvious»-Veranstaltungen von *Culture Action Europe*. Die Projektausgaben lagen CHF 40'000 über dem Budget. Die Übersetzungskosten lagen auch 2019 beinahe CHF 5'000 über Budget. Die Broschüre «Ohne uns keine Kunst» wurde neu übersetzt und aufgelegt; für die italienische Website mussten noch diverse Texte neu übersetzt werden. Insgesamt wurde für Projekte im Verhältnis zu den Einnahmen weniger Geld ausgegeben, vor allem für Kulturpolitik und

Damit auch Kunstschaffende mit Kindern ihren Beruf ohne zusätzliche Hürden ausüben können, braucht es ein Umdenken – oder: Weiterdenken. Nämlich, wie Kinder auf seiten der Kunstproduktion mitgedacht und wie familiäre Situationen berücksichtigt werden können. Im Frühsommer fand ein Pilotworkshop mit mehreren betroffenen Künstlerinnen und Künstlern zum Austausch konkreter Erfahrungen und zur Netzwerkbildung statt. Im Herbst wurde überdies eine Erhebung bei Förderinstitutionen eingeleitet. Darin wird erfragt, inwiefern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der Vergabe von Atelierstipendien oder bei der Vermietung günstiger

Ateliers thematisiert wird. Die Auswertung folgt 2020. Das Bildungsmodul «soziale Sicherheit» wurde auch 2019 an mehreren Hochschulen und an der F+F Schule für Kunst und Design erfolgreich durchgeführt. Philippe Sablonier hat das Modul mit hoher Erfahrungskompetenz vermittelt und auf die unterschiedlichen Interessengruppen und Zeitfenster angepasst. Die Rückmeldungen der Studierenden waren durchwegs positiv. Das Angebot wird als wichtiges und wertvolles Instrument für die berufliche Zukunft gewertet.

Im März 2019 konnte der Info- und Workshop-Tag zur Thematik «Die Kunst der Steuererklärung» wiederholt mit hoher Beteiligung durchgeführt werden. Auch dieses Jahr bot die F+F Schule für Kunst und Design in Zürich als Gastgeberin eine angenehme Atmosphäre. Es ist Philippe Sablonier und den eingeladenen Fachexperten wieder gelungen, mittels praxisorientierter Fallbeispiele lebhaft und informativ in den Unterrichtsgegenstand einzuführen. 2019 wurden die zur Verfügung gestellten Arbeitsinstrumente wie Honorar- und Projektrechner sowie die «Leitlinie zur Vergütung von Leistungen bildender Künstlerinnen und Künstler» rege genutzt.



Natacha Roos, Vorsteherin des Kulturamtes der Stadt Fribourg, begrüsst die Delegierten

4. Geschäftsstelle, Verantwortliche Regine Helbling, Geschäftsführerin, Zürich

2018 gab es keine Personalwechsel bei Visarte. Regine Helbling leitet nach wie vor als Geschäftsführerin die Geschäftsstelle mit 80%, ihre Assistentin, Renata Cristellon ist zu 70% angestellt, die wissenschaftliche Assistentin Corina Simeon arbeitet 50%. Angelika Hunziker betreut mit einem 20%-Pensum die Datenbank und Beratungsstelle für das Zentrum Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum und den PRIX VISARTE. Renée Magaña aktualisiert ungefähr monatlich die Bestände des Archivs. Corina Simeon brachte am 27. November 2019 eine Tochter zur Welt und befindet sich bis Ende Februar 2020 im Mutterschaftsurlaub. Sie wird in dieser Zeit vertreten

durch die Kunsthistorikerin Larissa Ullmann (mit 40%), die vom Praktikanten Lorenz Gerster unterstützt wird. Im Berichtsjahr war die Geschäftsstelle unter anderem mit der Herausgabe der neuen Broschüre «Ohne uns keine Kunst» beschäftigt, gleichzeitig stand das neue Aufnahmereglement zur Debatte. Nach Diskussionen in der Arbeitsgruppe Berufsbild und in der Aufnahmekommission wurde dem Zentralvorstand beantragt, die Kandidatinnen und Kandidaten mit Masterabschluss, die Preise oder Ankäufe durch öffentliche Institutionen vorweisen können, erleichtert aufzunehmen. Ausserdem wurde beschlossen, dass die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Dossiers in Zukunft digital einreichen sollen. Dafür wird auf der Website ein neues Tool eröffnet.

Während der Sommermonate war die Geschäftsführerin hauptsächlich mit dem Verfassen der Stellungnahme von Visarte zur Kulturbotschaft 2021–2024 beschäftigt.

Für die Organisation der Tagung «Culture Crops» arbeitete die Geschäftsstelle mit *Culture Action Europe* in Brüssel und der *Internationalen Gesellschaft der bildenden Künste* in Berlin zusammen. Hauptsächlich musste finanzielle Unterstützung vom *Bundesamt für Kultur (BAK)*, dem Kanton Thurgau und der Stadt Kreuzlingen beantragt werden. Die Stiftung Kulturfonds der *ProLitteris* leistete ebenfalls einen Beitrag.

5. Kommissionen

5.1 Aufnahmekommission

Mitglieder der Aufnahmekommission 2019: Thierry Feuz (ZV, Visarte Genève, Vorsitz), Oliver Krähenbühl (Visarte Aargau), Marion Ritzmann (Visarte Basel), Barbara Meyer Cesta (Visarte Biel/Bienne), Valeria Caflisch (Visarte Fribourg), Ester Vonplon (Visarte Graubünden), Adrien Jutard (Visarte Jura), Yvonne Weber (Visarte Ticino), René Habermacher (Visarte Zentralschweiz), Livio Baumgartner (Visarte Zürich).



Begrüssung der neuen Interessengruppe Visarte Donna

5.2 Finanzkommission

Die Finanzkommission traf sich 2019 zu einer Sitzung, bereitete die Finanzgeschäfte des Verbandes vor und erstellte das Budget. Mitglieder der Kommission: Sergio Magnoni (Vorsitz), Josef Felix Müller und Regine Helbling.

5.3 Redaktion «Schweizer Kunst»

Die «Schweizer Kunst» wurde von Alex Meszmer, Ulrich Gerster und Regine Helbling konzipiert. Sie waren auch für die Redaktion verantwortlich. Die Bildredaktion übernahm Corina Simeon.



Verabschiedung von Alex Meszmer aus dem Zentralvorstand und Begrüssung seiner Nachfolgerin Sabine Zaalene

5.4 Statutenkommission

Unter der Leitung von Anna Murphy amtiert die Statutenkommission. Sie hat zur Aufgabe, die Statuten bzw. Statutenänderungen der Gruppen zu prüfen. Mitglieder sind Josef Felix Müller und Regine Helbling. 2019 wurden die neuen Statuten zweier Gruppen geprüft und genehmigt.

5.5 Arbeitsgruppe Berufsbild

Die Arbeitsgruppe Berufsbild traf sich 2019 zu einer Sitzung. Ihr gehören an: Karin Fromherz (Vorsitz), Josef Felix Müller, Christian Jelk, Thierry Feuz (ZV); Jürg Fritzsche (Visarte Aargau); Enrico Luisoni,

Matthias Aeberli (Visarte Region Basel); Adrien Jutard (Visarte Jura); Yvonne Weber (Visarte Ticino) und Karin Mairitsch (Visarte Zentralschweiz).

6. Kulturpolitische Schwerpunkte

6.1 Kulturbotschaft 2021–2024

Ende Mai 2019 ging der Entwurf des *Bundesamtes für Kultur* (BAK) für die Kulturbotschaft 2021–2024 in die Vernehmlassung. Insgesamt kann er als erfreulich bezeichnet werden. Vor allem wurden einige Themen, die Visarte mit der *Arbeitsgruppe Visuelle Kunst* schon 2018 Bundesrat Alain Berset zukommen liess, in diesem Entwurf berücksichtigt. So sind erstmals die Künstlerhonorare explizit erwähnt. Sowohl das BAK wie auch *Pro Helvetia* wollen in Zukunft Projektunterstützungen von der Budgetierung von Honoraren für die Kunstschaffenden abhängig machen. Ausserdem fand die Bedeutung von Baukultur und Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum in die Kulturbotschaft Eingang.

6.2 Pro Helvetia

Es fand auch 2019 ein guter Austausch zwischen Visarte Schweiz und *Pro Helvetia* statt, vor allem zum Thema Künstlerhonorare. Während der Art Basel organisierte *Pro Helvetia* eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema, zu dem auch Visarte-Präsident Josef Felix Müller eingeladen war. Ein Hearing mit dem Stiftungsrat fand 2019 wiederum nicht statt.

6.3 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE), Verantwortlicher Alex Meszmer (bis Mai 2019) und Sabine Zaalene (ab Juni 2019)

Auch 2019 gab es keine weiteren Entwicklungen bei den institutionellen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU. Der Bundesrat und das Parlament fanden bisher keine Lösung, die Schweizer Kulturschaffenden die Teilnahme am transeuropäischen Austausch ermöglicht. Im Gegenteil, denn im Vorfeld der Parlamentswahlen entstand eher der Eindruck, dass alle Parteien es tunlichst vermieden über das Verhältnis zur EU zu sprechen. Das neue Kulturprogramm «Kreatives Europa» der EU beginnt 2021, und Verhandlungen mit Drittstaaten wie der Schweiz sind ab Februar 2020 möglich. Ob sie auch gewollt sind, bleibt abzuwarten.

AIAP-IAA

Die 15. Jahreskonferenz von AIAP-IAA Europa fand am 22. und 23. November 2019 in Bratislava auf

Einladung der Slowakischen Vereinigung Bildender Künstler (SUVA) statt. Sie trägt den Titel: «Rechts- und Sozialstatuten von Künstlern in Europa – 30 Jahre nach der Samtenen Revolution: Fokus auf die Richtlinie (EU) 2019/790 zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt». Das Treffen nimmt Bezug auf die Samtene Revolution vom November 1989, bei der Bratislavas Vereinigungen von Studentinnen, Künstlern und Schriftstellerinnen eine wichtige Rolle spielten, und zwar genau an dem Ort, an dem die Konferenz stattfand, dem Art Forum/Galleria Umelka in Bratislava.

Die Konferenz bot Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen zum Urheberrecht im Allgemeinen und speziell im digitalen Bereich. Die Aufmerksamkeit richtete sich auf die wichtige Rolle der Kunstschaffenden als Schöpferinnen und Schöpfer und ihren begrenzten Zugang zur riesigen Marktwirtschaft, die die Kultur hervorbringt. Die Frage ist, wie die jüngste Richtlinie zugunsten der bildenden Künstlerinnen und Künstler umgesetzt werden kann. Während des Treffens wurde eine Resolution von allen Mitgliedern der anwesenden europäischen Länder, einschliesslich Visarte für die Schweiz, diskutiert, fertiggestellt und angenommen: «IAA Europe-Resolution zur Umsetzung der EU-Urheberrechtsrichtlinie 2019 für eine angemessene und verhältnismässige Vergütung von bildenden Künstlern in Europa». Sie ist auf der Visarte-Website einsehbar. Ein weiterer wichtiger Schritt ist, dass der 15. April (der Geburtstag von Leonardo da Vinci) nun offiziell als «Weltkunsttag» (WAD) gefeiert wird. Dieser Tag wird von der UNESCO dank der vor acht Jahren von Mitgliedern aus der Türkei und Mexiko gestarteten IAA-Initiative offiziell anerkannt. Die AIAP/IAA empfiehlt, diesen Tag auf möglichst breiter Basis zu feiern.

2019 wurden 193 (190) neue AIAP/IAA-Ausweise für Visarte-Mitglieder und 46 (73) Ausweise für Nicht-Mitglieder ausgestellt.

CULTURE ACTION EUROPE

Alex Meszmer nahm in seiner Funktion als Vizepräsident an den Vorstandssitzungen von *Culture Action Europe* (CAE) teil, war in die Organisation und Durchführung des «Members Forum» im März 2019 in Brüssel eingebunden und nahm am EULAC Meeting in Lissabon teil. EULAC ist eine Organisation, die Verbesserungen für den Austausch zwischen europäischen Staaten, Lateinamerika und der Karibik zu erreichen sucht, 2019 mit einem Fokus auf den kulturellen Austausch und das Kulturerbe. Das Jahr 2019 war vor allem geprägt durch die Organisation der «Beyond the Obvious 2019»-Konferenz von CAE in Konstanz/Kreuzlingen, die in Kooperation mit Visarte, der *Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste* (IGBK), Berlin, dem *Internationalen Theaterinstitut* (ITI),

Berlin und dem Landesverband Soziokultureller Zentren Baden Württemberg (LAKS), Karlsruhe organisiert wurde (vgl. V 1.2).

RELAIS CULTURE EUROPE

Die Tage für ein kreatives Europa, die 2015 in Paris von der *Relais Culture Europe* ins Leben gerufen wurden, schaffen einen europäischen Raum für den Austausch und die Vorstellung neuer Praktiken. Am 3. und 4. September 2019 wurden in Arcueil unter dem Titel «(un)leichte Bündnisse» die politischen Spaltungen Europas betrachtet, die durch die jüngsten Abstimmungen zutage getreten sind. Angesichts der wachsenden Kontrolle öffentlicher und privater Bereiche wird es dringend notwendig, neue politische Strategien zu entwickeln, um Offenheit, Gastfreundschaft und Fürsorge zu fördern. Obwohl sich die Zusammenarbeit mit dem Balkan und dem Mittelmeerraum intensiviert, bleibt die Zusammenarbeit mit der Schweiz seit der Abstimmung zur Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar 2014 leider «eingefroren». Durch Präsenz möchte Visarte Verbindungen zu Frankreich und zum «kreativen» Europa schaffen und pflegen. Während dieser Tage haben der Austausch, die Workshops und die Begegnungen eine hohe Wertschätzung für die künstlerischen, sozialen und kulturellen Inhalte ausgelöst.



Fondue und Meringue zum Mittagessen im Couvent des Cordeliers

III DIENSTLEISTUNGEN

1. Soziale Einrichtungen

1.1 Stiftung Taggeldkasse bildende KünstlerInnen

Die Taggeldkasse weist gemäss unverbindlichen Hochrechnungen für das Rechnungsjahr 2019 Taggeldleistungen in der Höhe von knapp CHF 235'000 (2018: 232'000) aus. Die leichte Zunahme gegenüber dem Jahr 2018 ist auf die höheren Leistungen pro Schadensfall zurückzuführen.

1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler

Der Unterstützungsfonds hat für das Jahr 2019 sieben Gesuche bewilligt und zwei Gesuche abgelehnt. Die unverbindliche Hochrechnung der regulären Einnahmen des Unterstützungsfonds aus Pflichtabgaben durch Künstlerinnen und Künstler, Kantone, Städte und Kunstvereine zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von ca. CHF 19'000. Der durch den Unterstützungsfonds an die Verbände bezahlte Teilbetrag der Prämien der Taggeldkasse beträgt im Jahr 2019 gut CHF 61'000 (2018: ca. CHF 43'000).

1.3 Pensionskassen

Das seit dem Jahr 2009 bestehende Angebot für Visarte-Aktivmitglieder, sich freiwillig bei einer Pensionskasse zu versichern, eröffnet Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich der sozialen Sicherheit für Künstlerinnen und Künstler. Visarte Schweiz setzt sich weiterhin dafür ein, dass bei Fördergeldern nicht nur auf nationaler, sondern auch auf kantonaler und kommunaler Ebene Sozialabgaben geleistet werden sollen. Erste Erfolge konnten in der Stadt Bern verbucht werden. Im Rahmen von Projektförderungen verdoppelt die Stadt Bern die von KünstlerInnen an eine Pensionskasse oder in ein Vorsorgekonto (Säule 3a) einbezahlten Beträge. Den Visarte-Aktivmitgliedern stehen weiterhin folgende Pensionskassen zur Verfügung:

- Pensionskasse Musik und Bildung (www.musikundbildung.ch)
- Charles Apothéoz-Stiftung CAST (www.cast-stiftung.ch)

1.4 Versicherungen

Nach wie vor hat Visarte für alle Mitglieder ein attraktives Angebot vergünstigter Ausstellungs- und Transportversicherungen (Helvetia) sowie für Versicherungen von Hausrat, Fahrzeug, Reise und Rechtsschutz (Generali).

1.5 Rechtsberatung

2019 konnten vom Büro Beutler Künzi Stutz in Bern oder der Geschäftsstelle 46 Personen (2018: 46) in Rechtsfragen beraten werden. Es handelte sich um Urheberrechtsfälle, Probleme mit Galerien, Mängelrügen, Vertragsprobleme bei Kunst- und Bau-Projekten und Versicherungsfälle.

Online stehen für allgemeine Fragen zur Kunst die Rubrik «FAQ zur Kunst» (öffentlich zugänglich) und diverse Merkblätter (im Mitgliederbereich) zur Verfügung.

1.6 Steuerberatung

Seit 2012 können die Mitglieder aufgrund eines ZV-Beschlusses statt einer Rechtsberatung eine Gratis-Steuerberatung von zwei Stunden beziehen. Von diesem Angebot machten 2019 28 (2018: 16), also wesentlich mehr Mitglieder als 2018 Gebrauch. Vermehrt kamen auch Anfragen um Rat von Nicht-Mitgliedern zur Visarte-Geschäftsstelle.



Nachmittagsprogramm: Zum Thema «von Kunst leben» stellen Geneviève Capitanio (oben), Lara Wedekind (Mitte) und Stéphane Ducret (unten) ihre Arbeiten vor

2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte

2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf, Präsident Christian Jelk

Es war ein ruhiges Jahr ... Die Verwaltungsverfahren sind sehr langsam: Die Prüfung des Plan Localisé

de Quartier (Überbauungsplan des Quartiers), in den unser Projekt integriert ist und den wir initiiert haben, geht seinen Weg. Mit Hilfe unseres Immobilienpartners Patrick Pillet versuchen wir, die möglichen – oft politischen – Fallstricke des Projekts zu antizipieren. Die Stadtplanung, insbesondere der Wohnungsbau, wird von den verschiedenen beteiligten politischen Parteien benutzt, was den Fortschritt der QLP nicht beschleunigt.

Die Stiftungsratsitzung fand im Buffat-Haus statt, zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es wurde eine angeregte Diskussion über das bevorstehende Projekt, seine Architektur und die Fragen des gemeinsamen Wohnens geführt. Ein wichtiges Thema, das wir weiter untersuchen müssen: Unser Projekt sieht Wohnungen vom Typ «Cluster» vor, d.h. Räume, die um grosse Gemeinschaftsbereiche und Küchen gruppiert sind sowie einen zentralen Raum, der als Ort der Kreation, der Ausstellung für die gemeinsame Nutzung bestimmt ist. Wir diskutierten auch über die Organisation eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für das Gebäude, zu dem alle ehemaligen Bewohner von La Boisserette (dem heutigen Haus) eingeladen werden könnten.

Das Projekt geht voran, und die kommenden Jahre versprechen spannend zu werden.

2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin, Präsident Heinrich Gartentor (bis Juni 2019), Eva Winkler (seit Juni 2019)

Die Stiftung wurde 1959 gegründet und besitzt drei Häuser (Wohnatelier Bick und das Haus des Stifters Eduard Bick) in Sant'Abbondio am Lago Maggiore sowie die «Casa Maria» in Costa sopra Intragna im Centovalli. Dazu kommen zwei weitere Häuser in Costa: Die «Casa Cecilia», in welcher die Schenkerin des Costa-Grundstückes Wohnrecht hat und das «Rebhaus», für welches 2018 Ausbaupläne gezeichnet wurden. Die erstgenannten drei Häuser stehen Künstlerinnen und Künstlern für Arbeitsaufenthalte zur Verfügung. Die Auslastung der Häuser lag 2019 bei 82 Wochen (2018: 88 Wochen). Die Stadt Wil vergab wiederum zu Ehren von Eduard Bick, der in Wil aufgewachsen ist, ein vierwöchiges Bick-Stipendium. Der Stiftung wurde endlich die Steuerbefreiung bestätigt und bilanziert nun mit positivem Eigenkapital. Die Liquidität ist allerdings nach wie vor angespannt. Die Visarte-Mitglieder Heinrich Gartentor (Präsident der Stiftung bis Juni 2019, Übergabe an Eva Winkler-Ebner), Francine Mury, Andy Guhl und Stefan Rohner sind Mitglieder des Stiftungsrates. www.bick-ateliers.ch

2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin, Stiftungsrätin Myrtha Steiner

Das diesjährige Highlight war die erstmalige Durchführung von «SCIAREDO talks» im November in der Villa Saroli in Lugano. Zur Gesprächsrunde eingeladen waren drei Persönlichkeiten aus dem Tessiner Kulturleben: Lina Bertola, Philosophin, Barbara Paltenghi Malacrida, Kunsthistorikerin, und Sandra Sain, Direktorin von Rete2. Vor einem interessierten Publikum spannen sie ihre Gedanken rund um Georgette Tentori-Kleins Leben und entlang der Frage, ob die Künstlerin in und mit Sciarredo erfolgreich war oder ob sie damit gescheitert sei. «SCIAREDO talks» wird in den nächsten Jahren weitergeführt werden, um Tentori-Kleins Wirken, Denken und Lebensphilosophie vertieft zu untersuchen und zu würdigen.

Die im vergangenen Jahr beschlossene Öffnung der Casa Sciarredo hin zu allen Künsten zeigte bereits Wirkung, was aus dem breitgefächerten beruflichen Hintergrund der Mieterinnen und Mieter ersichtlich ist: Zur bildenden Kunst gesellten sich Musik, Fotografie, Grafik, Theater, Literatur, Film, Architektur und Kulturwissenschaft. Dass die Neuausrichtung der *Fondazione Sciarredo* so schnell Resonanz gefunden hat, ist sehr erfreulich.



v.l.n.r. Jachen Könz (Fondazione Sciarredo), Barbara Paltenghi Malacrida, Lina Bertola, Sandra Sain, Alessandra Gavin-Müller (Fondazione Sciarredo)

2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris

Das Atelier von Visarte Schweiz in der Cité Internationale des Arts in Paris wurde in der ersten Jahreshälfte 2019 für sechs Monate an Jan Hofer vergeben, in der zweiten Jahreshälfte je drei Monate an Nesa Gschwend und Charles-François Duplain. Die Paris-Stipendien von einmal CHF 5'000 und zweimal CHF 2'500 werden durch die Ausschüttung der Stiftung Symphasis (ehem. Kunststiftung der Schweizer Wirtschaft) finanziert.

3. Publikationen/Website

3.1 «Schweizer Kunst»

Die «Schweizer Kunst» 2019 erschien unter dem Motto «Survival». Nach der «Schweizer Kunst» 2018 zur Situation des Kunstmarkts, von dessen Krise in letzter Zeit oft die Rede war, sollten 2019 die Schöpferinnen und Schöpfer der Kunstwerke im Zentrum stehen. Man kann bei ihnen von einer ähnlichen Schere wie beim Kunstmarkt (und unserer Gesellschaft überhaupt) ausgehen. Es gibt auf der einen Seite die Stars, die mit ihrer Kunst Vermögen verdienen, während der Biennale in Venedig ihre eigenen Parallelausstellungen einrichten, und die mit den wenigen Galerien verbunden sind, die den Weltmarkt bestimmen. Auf der anderen Seite steht die grosse Mehrheit von 99 % der Künstlerinnen und Künstler, die so gut wie möglich mit ihrer Kunst zu überleben versuchen und von kleineren und mittelständischen Galerien vertreten werden, die wiederum selber um ihre Existenz kämpfen. In diesem Heft wurden die verschiedenen Aspekte des Überlebens von Künstlerinnen oder Künstlern beleuchtet – dafür wurden einige Studien und Erhebungen zitiert, die allesamt ein ziemlich deprimierendes Bild ergeben. Und doch nimmt die Zahl der praktizierenden Künstlerinnen und Künstler stetig zu, der Drang zum kreativen Schaffen ist scheinbar ungebrochen.



Herzlichen Dank an Visarte Fribourg für die Organisation der Delegiertenversammlung 2019

3.2 Website www.visarte.ch

Die neue Website visarte.ch hatte ein sehr gutes Echo. Die Gestaltung durch das Atelier Pol in Bern fand guten Anklang. Einige Gruppen zeigten denn auch schon Interesse, ihre Website durch einen Klon der Visarte-Homepage zu ersetzen. Umgesetzt und aufgeschaltet wurde 2019 die erste Gruppen-Website. Auf der Website www.prixvisarte.ch konnten die Eingaben für den PRIX VISARTE 2019 eingegeben

werden. Nach der Preisverleihung wurden die Preisträgerin und Preisträger aufgeschaltet.

3.3 Elektronische Newsletter

2019 wurden 20 Newsletter (2018: 15) elektronisch verschickt.

3.4 Soziale Medien (Facebook)

Seit 2011 tritt Visarte auch über Soziale Medien mit Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt und Austausch. Über facebook.com/visarte.schweiz können Anliegen, Ankündigungen und Diskussionen schnell und direkt an Kulturinteressierte weitergegeben werden. Die Betreuung der Facebook-Seite und anderer Social Media muss neu organisiert werden. Die 32 Beiträge wurden von insgesamt 10'965 Personen gesehen (2018: 32 Beiträge von 12'214 Personen gelesen).

IV ZUSAMMENSCHLÜSSE

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale

2019 konnte *Suisseculture* das 30-jährige Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass wurden drei Veranstaltungen durchgeführt: Im Rahmen des *Festival Belluard* in Fribourg fand am 30. Juni das «Realitätenkabinett» zum Thema «KünstlerInnen in der Gesellschaft» statt und am 25. August im Rahmen des *Lucerne Festival* eine Podiumsdiskussion zum Thema «Kunst und Politik». Am 18. November diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Kunst und Wirtschaft im *Bernhard Theater* in Zürich, mit anschliessendem Apéro riche. 2019 wurde auch die Stelle der Geschäftsleitung neu besetzt, da Hans Läubli offiziell am 31. März 2020 in Pension geht. Zu seinem Nachfolger wurde Alex Meszmer ernannt, bis Mai 2019 noch im Zentralvorstand von Visarte. Er übernimmt die Leitung von *Suisseculture* auf den 1. Januar 2020.

Für *Suisseculture Sociale* stand die Zukunft des Fonds und mögliche Äufnungen im Zentrum. Seit 2012 ist Regine Helbling in der Vergabekommission, die 2019 13 von 26 (2018: 16) eingegangenen Unterstützungsgesuchen prüfte. Auch *Suisseculture Sociale* bekam einen neuen Geschäftsführer: Etrit Hasler folgte zunächst interimistisch auf Brigitte Zimmermann, im Herbst 2019 wurde er definitiv als ihr Nachfolger gewählt und übernimmt zudem das Beratungsmandat, das Hans Läubli zusätzlich zur Geschäftsleitung von *Suisseculture* innehatte.

2. ProLitteris

Regine Helbling ist Vorstandsmitglied von *ProLitteris*. Sie nahm an 3 Sitzungen des Vorstands sowie an der Generalversammlung im Juni in Locarno teil. Für Mitglieder der *ProLitteris* besteht – neben den «klassischen» Reproduktionsrechten – nach wie vor auch die Möglichkeit, Lizenzen über Nutzungen ihrer Werke im Internet über die Verwertungsgesellschaft zu regeln. Im Mai 2019 wurde Regine Helbling vom *ProLitteris*-Vorstand in den Stiftungsrat der Stiftung Kulturfonds der *ProLitteris* gewählt. Der Kulturfonds unterstützt auf Gesuch Kulturprojekte und vergibt jährlich den *ProLitteris*-Preis.

V PROJEKTE

1. Veranstaltungen

1.1 Workshop «Die Kunst der Steuererklärung»

Am 16. März 2019 fand in der *F+F Schule für Kunst und Design* der Infotag mit Workshop «Die Kunst der Steuerklärung» statt. Die kompetente Regie und Moderation von Philippe Sablonier sorgten für eine erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung, die dank der engagierten Mitarbeit von fachlich ausgewiesenen Steuerberatern sowohl profunde Kenntnisse vermittelte als auch zahlreiche berufsspezifische Fragen beantwortete.

1.2 Tagung «Culture Crop» im Rahmen von «Beyond the Obvious» von Culture Action Europe

Vom 23. bis 26. Oktober 2019 fand die «Beyond the Obvious»-Konferenz von *Culture Action Europe* (CAE) in Kreuzlingen/Konstanz statt. Visarte war zusammen mit der *Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste* und dem *Internationalen Theaterinstitut*, Berlin sowie der *Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren Baden-Württemberg* Gastgeber der Konferenz. Etwa 200 Vertreter verschiedenster Kulturorganisationen aus ganz Europa nahmen daran teil. Das Thema der Konferenz war «Culture Crops – cultural practices in non-urban territories» und zielte darauf, Vorschläge für eine neue Politik zur Kultur im ländlichen Raum herauszuarbeiten. Die Konferenz besuchte kulturelle Orte in den beiden Städten und der angrenzenden Region und erarbeitete einen Vorschlagskatalog aus dem Gesehenen. Der Input wurde von CAE und weiteren Kulturorganisationen weitergetragen. *Voices of Culture* nahm dies auf und

veranstaltete eine zweitägige Anhörung zu diesem Thema im Februar 2020 in Alsfeld, deren Ergebnis in einen Vernehmlassungsprozess für die EU Kommission einfließt. Die Konferenz ermöglichte die Facetten des Themas aufzunehmen, zu bündeln und Kultur im ländlichen Raum auf die Agenda europäischer Kulturpolitik zu setzen.



Podiumsdiskussion an der Konferenz «Beyond the Obvious»

2. Kunst und Kind

Am 24. Juni 2019 führten Karin Fromherz, Philippe Sablonier und Regine Helbling einen Pilotworkshop mit betroffenen Künstlerinnen und Künstlern durch. Ziel war es, die drängendsten Probleme und Bedürfnisse zu benennen, die sich Künstler-Eltern für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellen. Aufgrund der Ergebnisse des Workshops wird das weitere Programm «Kunst und Kind» entwickelt. Im Herbst 2019 wurde zudem ein Fragebogen ausgearbeitet, der an Institutionen ging, die Künstler-Ateliers zur Verfügung stellen und/oder Atelier-Stipendien vergeben. Mit dem Fragebogen werden die Kinderfreundlichkeit der Ateliers und die Berücksichtigung der familiären Situation durch die Institutionen abgefragt.

3. Leitlinie zur Vergütung von Leistungen bildender Künstlerinnen und Künstler

Für die Überarbeitung der Honorarleitlinie war eine Arbeitsgruppe bestehend aus Josef Felix Müller, Karin Fromherz, Benjamin Dodell und Regine Helbling zuständig. Ziel war es, die Situation der Kunstschaffenden differenzierter zu beschreiben und die Notwendigkeit der Leitlinie besser zu argumentieren. Sie soll Verhandlungsinstrument für Künstlerinnen und Künstler sein und sich in erster Linie an sie wenden. Zum Thema Künstlerhonorare fanden 2019 verschiedene öffentliche und nichtöffentliche Diskussion mit Vertretern von Museen, Kunsthallen und unabhängigen Kunsträumen statt.

VI ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 2020

1. Zusammenfassung

Verschiedene Schwerpunkte bestimmten 2019 die Tätigkeiten von Visarte Schweiz:

- Corporate Identity: Ab Januar 2019 werden das Logo von Visarte Schweiz nur noch schwarz und die der Rechtschreibung angepasste Schreibweise verwendet. Die Broschüre «Ohne uns keine Kunst» wurde überarbeitet, neu gestaltet und gedruckt.
- PRIX VISARTE: Der PRIX VISARTE wurde 2019 zum dritten Mal durch eine kompetente Jury vergeben und in der Kunsthalle Zürich verliehen.
- Kulturbotschaft 2021–2024: Visarte verfasste eine eigene Stellungnahme zum Entwurf der Kulturbotschaft 2021–2024 und war an den Stellungnahmen von *Suisseculture* und der *AG visuelle Kunst* beteiligt.
- Honorarleitlinie: Die «Leitlinie zur Vergütung von Leistungen bildender Künstlerinnen und Künstler» wurde überarbeitet. Mit verschiedenen Ausstellungs- und Förderinstitutionen wurden Gespräche geführt.
- Tagung «Culture Crops»: Visarte organisierte zusammen mit *Culture Action Europe*, der *Internationalen Gesellschaft Bildende Künste* (IGBK) und dem *Internationalen Theaterinstitut* (ITI), Berlin im Rahmen der CAE-Tagungen «Beyond the Obvious» ein zweitägiges Symposium zum Thema «Kunst in der Peripherie» in Konstanz/Kreuzlingen.
- Kunst und Kind: Mit betroffenen Künstlerinnen und Künstlern organisierte Visarte einen Pilotworkshop zur Bedürfnisabklärung. Bei den Institutionen, die Ateliers vergeben, wurde eine Umfrage zu ihrer Kinderfreundlichkeit gemacht. Ausserdem wurde das erste Kunst-und-Kind-Stipendium in der Casa Sciarredo für April/Mai 2020 vergeben.

2. Ausblick 2020

2.1 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen

2.1.1 Bildungsmodul Soziale Sicherheit

Am Angebot des französischen Bildungsmoduls «Soziale Sicherheit» wird weiterhin gearbeitet.

2.1.2 Workshop «Die Kunst der Steuererklärung»

Am 21. März 2020 findet die Veranstaltung «Die Kunst der Steuererklärung» wieder in der F+F in Zürich statt. In diesem Jahr soll auch der erste französische «Steuertag» in Genf stattfinden.

2.2 Kunst und Kind

Im Frühling 2020 wird die erste Stipendiatin mit ihren Kindern für einen fünfwöchigen Aufenthalt die Casa Sciarredo beziehen. Das Stipendium wird wieder ausgeschrieben für Sommer 2021. Die Umfrage bei Förderinstitutionen zur Kinderfreundlichkeit bei der Ateliervergabe wird ausgewertet.

2.3 Kulturpolitik

2.3.1 Künstlerhonorare

Die überarbeitete Honorarleitlinie wird mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Institutionen an einem runden Tisch diskutiert und anschliessend herausgegeben.

2.3.2 Steuerpolitik

Die Steuerpraxis einiger Kantone wird genauer untersucht. Mit politischen Vorstössen soll die Behandlung von Kunstschaffenden durch die Steuerbehörden verbessert werden.

2.4 KUOR

Im Frühling 2020 müssen die Subventionen beim BAK neu beantragt werden. Im Anschluss werden die Leistungsvereinbarungen 2021–2024 verhandelt.



Gruppenfoto an der Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2019 in Fribourg vor dem Gemeinschaftswerk

Visarte wird durch das Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt.
 Visarte est soutenue par l'Office fédéral de la culture (OFC).
 Visarte è supportato dall'ufficio Federale della Cultura (UFC).
 Visarte vegn sustegni da l'Uffizi federal da cultura (UFC).